

In der Basler Zeitung vom 4. März 2006 erschien ein ausführliches Interview mit dem Präsidenten der Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), Herrn Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling.

Darin formuliert der St. Galler Regierungsrat (in erstaunlicher Unkenntnis der örtlichen Bedingungen) mit für schweizerische Verhältnisse ungewohnt provokativer Frische und Direktheit schwere Vorwürfe gegenüber dem Schulsystem im Kanton Basel-Stadt.

Unter anderem nennt er das in mehreren Baselstädtischen Volksabstimmungen bestätigte Schulsystem mit dem Kernstück Orientierungsschule zwar korrekt „exotisch“, behauptet dann aber wahrheitswidrig, es sei nicht einmal vorgesehen, „wenigstens mit Baselland zu harmonisieren.“ Scharfe Kritik äussert er an den Leistungen der Basler Lehrerschaft und fordert diese auf, „besser ihre Hausaufgaben zu machen.“

Skeptisch ist Herr Stöckling gegenüber den - auch in der Basler Lehrerschaft umstrittenen - Bemühungen, lernbehinderte Kinder wieder aus den Kleinklassen zu nehmen und in die Regelklassen zu integrieren.

Diese und weitere haltlosen Vorwürfe sind von Seiten des Basler Regierungsrates unkommentiert geblieben: Vielleicht wegen der traditionellen Politikpause während der Fasnacht, vermutlich aber eher aus Rücksicht auf die zwischen den Kantonen und ihren Behörden bisher üblichen zivilen Umgangsformen.

Ich halte diese vornehme Zurückhaltung nicht für richtig und bitte die Regierung um eine umfassende Antwort auf die publizierten Vorwürfe, verbunden mit einer übersichtlichen Darstellung der laufenden und geplanten Reformbestrebungen im Basler Schulwesen.

Roland Stark